

Vorarbeiter Robert Truffer geht in den wohlverdienten Vorruhestand



Robert Truffer geht in seinen wohlverdienten Vorruhestand. Er absolvierte zwischen 1973 und 1976 seine Maurer-Berufslehre bei der Ulrich Imboden AG. Seine erste von ihm geleitete Baustelle war der Neubau des Altersheim in St. Niklaus. Weitere Grossbaustellen folgten, wie das Wohn- und Geschäftshaus «Center» in Visp, das Gewerbezentrum «Jumbo» in Eyholz, die Hundschipfenbrücke und die Stockbrücke in St. Niklaus. Nach 2001 war er vor allem in Zermatt tätig. Zum Beispiel die Überbauung «Petit Village», Hotel «Sonne», das MFH «Mürrini», das Hotel «Matterhorn Focus» und «Matthiole» sowie weitere Mehrfamilienhäuser wie «High7», «White Pearl» oder «Schenker».

Seine letzte grosse Arbeit war die Sanierung der Strasse St. Niklaus - Grächen, sowie das Produktions- und Bürogebäude der «Novoglace» in Visp. Während seiner 44 Jahre langer Tätigkeit ging «Bobby» jeden Tag mit Freude auf die Arbeit. Er schätzt die soziale Einstellung der Unternehmung. Als Highlight bezeichnet er die Umfahrung St. Niklaus, die Baustellen «Matterhorn Focus», «Matthiole» und «Mürrini».

Die Unternehmung ist «Bobby» zu grossem Dank verpflichtet. Er überzeugte mit seiner freundlichen Art und seinem grossen Fachwissen. Wir wünschen ihm für die Pensionierung alles Gute und danken ihm bestens.

Grossüberbauung bald zu Ende
Kein Lausbubenstreich

Die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors PRESV realisiert derzeit am Jesuitenweg in Glis eine Wohnüberbauung mit drei Gebäudekomplexen mit Einstellhalle und insgesamt 54 Wohneinheiten. Der Rohbau wird bis Ende November 2017 fertiggestellt. Bis Ende Jahr folgen noch Zwischenwände und Zuputzarbeiten. Leider kam es in der Zwischenzeit zu einem Vandalenakt auf der Baustelle. Zwei inzwischen gefasste Täter haben leider mit Graffiti die gesamte Parkhalle verunstaltet.



Insgesamt sind drei Wohnhäuser geplant. Pro Wohnhaus entstehen jeweils ein Studio, vier 2 ½ Zimmerwohnungen und zehn 3 ½ Zimmerwohnungen und drei 4 ½ Zimmerwohnungen. Insgesamt also 18 Wohneinheiten pro Block. Die Bauten werden in Stahlbeton und Mauerwerk erstellt.

Rohbau noch dieses Jahr

Nachdem die Aushubarbeiten nach Mitte August 2016 starteten und bis Ende Oktober 2016 andauerten, konnte nach der Erstellung der Spundwände zur Grundwassersenkung im November 2016 mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden. Bis zum Wintereinbruch konnten so drei von acht Bodenplatten erstellt werden. Durch den kalten Winter konnten die Bauarbeiten erst

wieder am 20. Februar 2017 aufgenommen werden. Die Arbeiten von Polier Marco Biner gestalteten sich in diesem Jahr termingerecht, so dass auf Ende November 2017 der Rohbau fertiggestellt werden kann. Anschliessend folgen noch bis Ende Dezember diverse Zuputzarbeiten und die Erstellung der Zwischenwände.

Vandalenakt mit erheblichem Schaden

Zwei inzwischen gefasste Jugendliche aus der Nachbarschaft haben die gesamte Parkhalle mit schwarzer Graffitifarbe verunstaltet. Dies ist umso ärgerlich, weil die Bauherrschaft die Wände so belassen wollte. Der entstandene Schaden ist beträchtlich, ein Verfahren wird eingeleitet.



Flurstrassensanierung Visperterminen

Für die Gemeinde Visperterminen saniert die Ulrich Imboden AG mehrere Flustrassen. Die Arbeiten begannen bereits im letzten Jahr. In diesem Jahr wurde der Abschnitt «Zum Brunni», nahe St. Jodernkellerei, in Angriff genommen. Der grösste Teil der Strasse wurde nur reprofiliert und mit einer Deckschicht überzogen. Ein kleiner Abschnitt wird reprofiliert und mit einer Oberflächenbeschichtung überzogen. Es ist dies eine Schicht mit Bitumen und Splitt.

Beim Abschnitt Niederhäusern - Ze Stüden wurde der Belag auf einer Länge von 750 Metern ausgefräst, anschliessend ausplaniert und schliesslich eine neue Belagschicht eingebaut. Auf einer Länge von rund 1.5 km wurde dann die Belagsschicht ausgeglichen und mit einer Deckschicht überzogen.

Belagsarbeiten für den Kanton

Im Auftrag vom Kanton Wallis durfte die Ulrich Imboden AG diverse Strassenlose bearbeiten. Dabei wurde der Belag meist herausgefräst, teilweise Einlaufschächte angepasst oder erneuert und schliesslich der Deckbelag eingebaut.

Teilweise wurden auch Spezialbeläge verbaut. Folgende Lose wurden gemacht: Strecke Münster-Geschinen auf einer Länge von 1.1 km mit einer Deckschicht von 740 to; Strecke Täsch-Zermatt auf einer Länge von 0.9 km, Saas Grund-Saas Fee auf einer Strecke von rund 0.5 km, wo insgesamt 310 to Deckschicht verbaut worden ist und ein Teilstück beim Bahnhof Herbruggen in der Länge von rund 200 Meter.



IBEX Solution

Die Baumeisterarbeiten für das erste von fünf Lonza-Gebäuden haben begonnen. Seite 2

Gross-Investition

Recyclingmaterial als Warmzugabe in der Asphaltproduktion Seite 3

Hotel «Sonne»

In Zermatt bekommt das Hotel Sonne einen Anbau. Seite 5

«Jasminweg 2»

Nach der Überbauung «Jasminweg 1» folgt die zweite Etappe mit 54 Wohneinheiten. Seite 9

Umfahrung Stalden

Die Bauarbeiten für die Brücke Chingegga starten. Seite 12

Neubau «Naco»

In Zermatt entsteht neben dem Hotel «Arca» ein neues Aparthotel. Seite 15

Neubau «Mühleweg»

Neben der Rhonemühle in Naters entsteht ein neues Mehrfamilienhaus. Seite 16

Sanierung T9

Verkehr muss jederzeit rollen!



Am 22. Juni 2017 erhielt die Ulrich Imboden AG den Zuschlag für die Sanierung der T9 im Abschnitt Autoelektrohenzen - Kreisel Lalden. Der Abschnitt hat eine Länge von 417m. Es handelt sich um eine Oberbauanierung mit Belag, Fundationsschicht inklusive Geogitter und Geotextil. Im Weiteren werden im Strassenbereich die Infrastrukturanlagen erneuert. Will heissen Strassenentwässerung, Entwässerung der Ge-

meindschächte und Ergänzungen an Kanalisationschächten, Ergänzungen und Ersatz von Trinkwasserleitungen, Arbeiten im Bereich Elektrizität und Strassenbeleuchtung sowie Arbeiten für die Werkleitungen der Swisscom.

Die Sanierung wird in mehreren Etappen realisiert. In einer ersten Etappe wird die Hauptstrasse saniert, wobei der Verkehr jederzeit auf-

rechterhalten werden muss. Diese Etappe begann Mitte August 2017 und endet mit dem Belagseinbau ohne Deckbelag Ende November 2017. In der zweiten Etappe werden im Winter/Frühling 2018 die Fertigstellungsarbeiten ausserhalb des Strassenbereichs sowie der Einbau des Deckbelags erledigt.

Die Arbeiten sollten programmgemäss Ende Mai 2018 erledigt sein.



Die Ulrich Imboden AG ist ein erfahrener, allseits hoch angesehener und fairer Baupartner. Ein Bauwerk erstellt man nie alleine - es ist vielmehr eine partnerschaftliche Gemeinschaftsaktion aus Bauherrn, Bauleitung, Ingenieur,

dem Baunebengewerbe und uns als Baumeistern. Wir sind bekannt für qualitativ hochstehende Arbeit und nicht zuletzt auch als fairer Vertragspartner. Derzeit ist die Ulrich Imboden AG an mehreren weit über die

Kantons Grenzen ausstrahlenden Projekten tätig: Sei dies die 3S Bahn auf der Kleine Matterhorn, die umfangreiche Brücke Chingegga in Stalden oder das Grossprojekt der Lonza im Rahmen der Ibox Solution. Das macht stolz!

Nachhaltige Investitionen für die nächsten Generationen

Die Lonza AG investiert am Standort Visp gewaltig. Unter dem Namen «Ibex Solutions» entstehen bis zu fünf grosszügige und individuell nutzbare Gebäudekomplexe, die entsprechend den Erwartungen und Prognosen der einzelnen Kunden angepasst werden können. Damit soll die Lonza weltweit eine Vorreiterrolle in der klinischen und kommerziellen Herstellung auf verschiedenen Technologiegebieten einnehmen. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen und sollen im Oktober 2018 enden.

Das Ibex-Modell ist neu; es setzt auf die Flexibilität beim Anlagenausbau mit auf den Kunden angepassten Geschäftsmodellen und nutzt das Kompetenz- und Service Netzwerk der Lonza in Visp. In einer der ersten beiden Anlagen werden vorwiegend monoklonale Antikörper auf der Basis von Säugetierkulturen hergestellt. Daraus werden Wirkstoffe für die Krebsbekämpfung gewonnen. Dem Konzept entsprechend werden nicht alle fünf Gebäude gleichzeitig hochgezogen. Die Strategie sieht die Etappierung der Bauten vor, um je nach Entwicklung auf die Wünsche und Anliegen der Kunden und Partner rasch reagieren und weiter ausbauen zu können.

ARGE THUI Lonza – Zusammenschluss zweier Traditionsunternehmen

Nach sehr intensiven Offertgesprächen wurde der ARGE THUI Lonza den Auftrag für das erste Gebäude übertragen. In der ARGE THUI Lonza finden sich die beiden Bauunternehmungen Ulrich Imboden AG und Theler AG, wobei die

Ulrich Imboden AG mit 70 % die federführende Stellung einnimmt. Verantwortlicher Bauführer ist René Seiler, der sich zukünftig ausschliesslich um dieses Projekt kümmert. Verantwortliche Poliere unsererseits sind Stefan Schnidrig und Marco Biner. Einer wird für die Bodenplatte, der andere für die Treppenhäuser zuständig sein. Erste Abspitzarbeiten der Pfähle übernimmt die Theler AG. Beide Unternehmungen liefern den benötigten Beton: Fünf zertifizierte Betonwerke im Umkreis von maximal 10 Km können mit einer maximalen stündlichen Ausstossmenge von 282 m³ die Baustelle beliefern. Die kaufmännische Leitung hat die Theler AG inne; ebenfalls wird seitens der Partnerfirma ein Bauführer für das Ausmass abbestellt.

Das Zusammengehen beider Traditionsfirmen macht sehr viel Sinn, denn aufgrund des engen Terminprogramms ergeben sich drei Problemfelder: Ressourceneinsatz in Maschinen, Material, Infrastruktur, Ressourceneinsatz in qualifi-

zierte Mitarbeiter und Ressourceneinsatz bezüglich Beton. Aufgrund dieser drei grossen Herausforderungen haben sich die beiden grossen Bauplayer zu einer schlagkräftigen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Dank Synergien und optimalen Ergänzungen in den einzelnen Teilbereichen des Bauvorhabens, kann das Objekt innert vorgegebener Frist realisiert werden.

30 Meter hohe Treppenkerne als Herausforderung

Mit dem Bau des ersten Gebäudes ist bereits im Juni gestartet worden. Es wird wie die anderen vier Bauten rund 30 Meter hoch bei einem Grundriss von 93 auf 125 Meter – dies entspricht ungefähr einer Grösse von eineinhalb Fussballfeldern. Da der Baugrund für ein solch grosses Objekt zu wenig tragfähig ist, mussten vorgängig Bohrpfähle von einem Durchmesser von 120 bis 130 cm und einer Länge von 28 Metern in den Boden gerammt werden. Insgesamt musste der Boden durch 564 Pfähle gesichert werden. Die obersten 90 bis 150 cm dieser

Pfähle werden wieder abgespitzt. Über den Bohrpfählen wird ein Betonpfahlriegel erstellt, welcher die gesamte Last des Gebäudes auf die Bohrpfähle verteilt und in den Untergrund weiterleitet. Die eigentlichen Hochbauarbeiten beginnen Ende Oktober 2017. Es sind dies 13 Treppenkerne, an denen später die Stahldecken angebunden werden. Diese Treppenhäuser müssen mit einer Kletterschalung bis zu einer Höhe von 32 Metern vorgängig erstellt werden. Die ersten sechs Meter der Treppenkerne werden konventionell geschalt, anschliessend wird eine Kletterschalung zum Einsatz kommen. Der Wechsel des Systems musste gewählt werden, da der Stahlbauer anschliessend im unteren Teil der Treppenhäuser frei von Stützen arbeiten muss.

Auf diese vom Stahlbauer erstellten Stahlträger wird dann ab Februar 2018 ein Holorid-Blech verlegt und anschliessend mit Überbeton vervollständigt. So werden dann die Zwischendecken Stock für Stock nachgezogen.



Neubau Aparthotel Naco Zermatt

Für Bauherr Urs Aufdenblatten erstellt die Ulrich Imboden AG ab diesem Herbst das neue Aparthotel «Naco». Der Neubau wird auf dem Tennisplatz des Hotel Arca erstellt.

Das Hotel & Solebad Arca ist ein familiär geführtes 3*** Hotel im Herzen von Zermatt. Es gibt 26 wunderbare Zimmer, welche alle über eine Küchenzeile verfügen. Alle Zimmer haben einen Balkon mit Blick auf die Zermatter Bergwelt oder das Matterhorn. Einzigartig in Zermatt ist das neue Solebad, 34°C warm, mit Sprudelliegen, Ruhebereich, Sauna und Dampfbad, welches im Zimmerpreis inklusive ist. Für die Gäste steht im Sommer neben einem hübschen Garten mit Sonnenliegen und Teich

noch ein Grillplatz mit Tischen und Bänken zur Verfügung. Voraussichtlich werden beide Hotels unterirdisch miteinander verbunden.

Zweijährige Bauzeit

Seit dem 25. September 2017 sind die Arbeiten im Gange. Zunächst erfolgten Rodungen und die Demontagen von Zäunen. Ab dem 2. Oktober wird mit den Aushubarbeiten für die erste Etappe gestartet. Total ist ein Aushub von 2'700m³ vorgesehen. Entlang der Gemeindefrasse wird eine Baugrubensicherung erstellt.

Zeitgleich wird die Zufahrtsstrasse zum Hotel Alpen Resort umgelegt bzw. neu erstellt, da die alte Zufahrtsstrasse teils im Aushubbereich und im neuen Gebäude verläuft. Die Tragschicht wird diesen Herbst noch asphaltiert. So dass im nächsten Frühjahr die zweite Aushubetappe in Angriff genommen werden kann. Man rechnet mit dem Aufrichten des Dachstuhls auf Ende September 2018. Der Neubau sollte Ende Juni 2019 fertiggestellt sein. Als Vorarbeiter/Polier amtiert Hermann Kalbermatten.

Schönes Projekt an toller Wohnlage

Neubau Mehrfamilienhaus «Mühleweg» Naters

Am Mühleweg in Naters neben den Rhonemühlen entsteht ein neues Mehrfamilienhaus. Es entstehen neu Mietwohnungen auf insgesamt sechs Geschossen. Das Projekt stammt von mls Architekten Sia AG.



Auf dem Grundstück steht aktuell noch ein altes Gebäude. Die Theler AG als Unterakordantin wird mit dem Abruch beauftragt. Die Abrucharbeiten dauern rund drei Wochen. Der anschliessende Aushub von rund 1'600 m³ dauert nochmals zwei Wochen. Anschliessend können mit den eigentlichen Erstellungsarbeiten begonnen werden. Als Zielsetzung für 2017 definierte der Bauherr Philipp Amacker die Erstellung des Untergeschosses

inklusive Hinterfüllung. Hierzu ist ebenfalls die Erstellung einer sogenannten «gelben Wanne» zur Abdichtung der Bodenplatte notwendig. Je nach Witterung soll der Bau mit Polier Amand Bumann Ende Januar 2018 wieder aufgenommen werden.

Insgesamt wird mit einer Schalung von 6'350 m², 115 to Bewehrung und 1'000 m³ Beton gerechnet. Zudem ist ein Mauerwerk von rund 530 m² zu erstellen.

Insgesamt neun Wohneinheiten

Im Untergeschoss werden Kellerräumlichkeiten, Technik und Waschküche erstellt. Im Erdgeschoss entstehen die Garagen und ein Veloraum. Auf dem 1. bis 4. Obergeschoss gibt es je zwei Wohnungen; eine 4 ½ Zimmerwohnung und eine 5 ½ Zimmerwohnung. Im Attikageschoss entsteht schliesslich eine 5 ½ Zimmerwohnung. Der Bau erstellt Polier Arman Bumann.

Neubau Forststrasse Eyholzerwald, Burgerschaft Visp

Die neue Forststrasse im unteren Eyholzerwald weist eine Länge von ca. 1'000 m mit einer Breite von 3.5m auf. Die Bauarbeiten begannen im Herbst 2016 und konnten pünktlich Ende August 2017 beendet werden. Die neu erstellte Forststrasse wurde von der Bauherrschaft am 07. September 2017 offiziell abgenommen.

Kreisel Staldbach für die Ausfahrt «Visp Süd»

Die Arbeiten am Kreisel Staldbach wurden während der 2-jährigen Sperrung des Vispertaltunnels ebenfalls unterbrochen. Diesen Frühling konnten die Arbeiten fortgesetzt werden. Da bereits in der vorhergehenden Etappe praktisch sämtliche Erdarbeiten erledigt waren, beschränkte sich die zweite Etappe auf Leitungsumlegungen, Erstellen der Anschlüsse an Lüftungszentrale und Tunnel Eyholz, Verlegen der Rand- und Inselsteine sowie den Belagsarbeiten. Diese Arbeiten konnten mit dem Einbau des Deckbelags Ende Juli 2017 beendet werden. Dazu wurde ein Spezialbelag mit modifiziertem Bitumen eingebaut, der auf Grund seiner Robustheit länger haltbar und besser befahrbar ist. Nach den Baumeisterferien wurden noch Fertigstellungs- und Anpassungsarbeiten, sowie die Endgestaltung der Kreiselfläche vorgenommen. Bis Ende Oktober 2017 wird als Kompensationsmassnahme ein Biotop unter den Staldbachbrücken erstellt.

Anschliessend werden die Baumeisterarbeiten abgeschlossen und der Kreisel der Bauherrschaft übergeben.



Herausforderung gestartet!

Die viel befahrene Gemeinde Stalden erhält mit der Brücke Chinegga das Herzstück der Umfahrung. Die Arbeiten daran starteten im Juli 2017. Als Poliere amten Philipp Zenhäusern und Pascal Anthamatten; letztgenannter kümmert sich vor allem um die Erschliessungsstrasse zum Chi.



Die Realisierung dieser Umfahungsstrasse von Stalden erfolgt abschnittsweise. Das Hauptbauwerk der Umfahungsstrasse ist zweifellos die Brücke Chinegga, welche in einem grossen Bogen ab der Garage Rallye die Vispa überquert wird. Kurz nach der Garage Rallye zweigt die Strasse der neuen Linienführung westlich nach links ab. Die dort beginnende Brücke hat eine Länge von ca. 270m und überquert den gesamten Taleinschnitt in max. 74.4 m Höhe in vier Spannweiten von 54, 78, 78 und 60 m. Es handelt sich um einen nahezu symmetrischen Durchlaufträger über vier Felder. Der Grundriss weist über den Hauptspannweiten eine Kurve mit konstantem Radius von 135 m auf. Im Randbereich Nord, d.h. im ersten Feld nach dem Widerlager Nord ist der Radius auf 75 m deutlich reduziert, dies zur Anpassung an die bestehende Verkehrsführung kurz vor dem Dorf Stalden. In Längsrichtung steigt

die Brücke von Nord nach Süd mit einer nahezu konstanten Neigung von 5.6 % an. Es wird eine integrale Brücke realisiert, welche auf den beiden hohen Pfeilern und den Widerlagern fugenlos gelagert ist. Das Zwischenaufleger beim Felskopf ist allseitig frei beweglich. Der Brückenüberbau besteht aus einem vorgepannten Stahlbeton-Hohlkasten mit einer in Brückenachse konstanten Höhe von 3 m. Die beiden ca. 60 m hohen Randpfeiler haben einen leicht konischen Anzug und sind in Schächten im Talgrund bzw. in der Talflanke eingespannt. Ebenfalls Bestandteile dieser Ausschreibung sind Stützmauern und kurze Stassenteilstücke unmittelbar hinter den Widerlagern.

Umfangreiche Installationsarbeiten

Anfang Juli 2017 wurde planmässig mit den Installationsarbeiten begonnen, damit nach den Baumeisterferien die Arbeiten am Widerlager Nord

oberhalb der Garage Rallye in Angriff genommen werden konnten. Die Aushubarbeiten inkl. das Erstellen der Bodenplatte konnten bereits abgeschlossen werden. Zurzeit werden die Flügewände des Widerlagers erstellt. Hierfür wurde ein Kran mit einer Auslegerlänge von 70 Metern und einer Hackenhöhe von 43.5m neben der Metzgerei Zuber gestellt. Nach Vollendung der ersten beiden Brückentritten im Sommer 2018 wird dieser demontiert und beim Widerlager Süd erneut aufgestellt.

Zufahrtsstrasse zum Chi

Parallel dazu wurde die Zufahrtsstrasse im Chi ausgebaut. Notabene teilweise gelegen im Besitz der Kieswerk Vispe AG, einer Tochtergesellschaft der Ulrich Imboden AG. Diese dient als Baustrasse für die beiden Pfeiler und wurde an einigen Engpässen verbreitert, der bestehende Tunnel abgesenkt, mit Spritzbeton

gesichert und die gesamte mit einer neuen, groben Asphalt-schicht versehen. Zurzeit laufen die Aushub- und Sicherungsarbeiten des ersten Pfeilers, mit Pfeiler 2 wird Anfang Oktober begonnen. Der Zugang zum Pfeiler auf der Südseite der Vispa wird mit einer Hilfsbrücke sichergestellt. Ziel soll sein, die beiden Fundamente vor Wintereinbruch zu betonieren. Im Frühling 2018 ist die Montage eines zweiten Krans im Talgrund vorgesehen.

Zwischenaufleger

Mit dem Bau des Zwischenauflagers wird Mitte Oktober begonnen. Der Felsaushub wurde vorgängig in einem separaten Los abgetragen, so dass man direkt mit den Betonarbeiten starten kann. Das Bauprogramm sieht weiter vor, dass die erste Etappe des Lehrgerüsts vor den Weihnachtsferien erstellt wird. Somit kann im Frühling mit dem Schalen des Brückentroges begonnen werden.

An- und Umbau mit Abbruch

Das bestehende 4-Sterne-Superior-Hotel «Sonne» in Zermatt wird umgebaut. Die Ulrich Imboden AG hat auf Mitte September den Auftrag für die Abbrucharbeiten und Baumeisterarbeiten erhalten. In diesem Jahr finden Vorbereitungsarbeiten, Kranmontage und Aushubarbeiten statt. Ende Dezember 2018 sollen die Bauarbeiten beendet sein.



Seit nun mehr als drei Generationen wird das Hotel Sonne in Zermatt erfolgreich von der Familie Kronig - Lingg - Forster geführt. Im Jahre 1916 kaufte der Zermatter Theodor Lauber das ehemalige Pensionshaus aus einer Konkursmasse. Dieser leitete die Pension über mehrere Jahre erfolgreich. In seinem 63. Lebensjahr verkaufte er das Gebäude an Ulrich Imboden aus St. Niklaus, zugleich Firmengründer der Ulrich Imboden AG. Dies tat Lauber, weil seine Nachkommen kein Interesse an dieser Pension hatten. Ulrich Imboden war einer der grössten Unternehmer des Wallis und als Grossrat auch politisch tätig. Er verkaufte die Liegenschaft 1948 wieder, da er langfristig andere und bedeutendere Interessen hatte. Neuer Besitzer war damals Stanislaus Kronig, ein lediger alteingesessener Zermatter. Er glaubte immer daran, dass das Geld am besten in Immobilien investiert sei. Das Hotel wurde nicht von ihm selber geführt, sondern von einem Direktor.

1950 kaufte Stanislaus Kronig von der Burggemeinde Zermatt die angrenzende Liegenschaft inklusive der Rechte für die Nutzung der Triftbachschlucht. Da Stanislaus Kronig ledig war und keine Kinder hatte, erfolgte nach seinem Tod die Erbteilung all seiner Vermögenswerte an die nächsten Verwandten. Maria Kronig, verheiratet mit Alban Lingg, erhielt bei dieser Erbteilung nebst anderen Werten die sehr einfache Pension Sonne. Kurz vorher hatte sie zusammen mit ihrem Mann das Hotel Albana gebaut. Sie beschlossen deshalb, als Ergänzung zu diesem Betrieb die Pension Sonne zwar umzubauen, aber dann als Hotel einfacher Klasse und mit Massenlager zu betreiben. Dieses einfache Hotel bestand in der Folge aus dem neu erstellten Haupttrakt, der umgebauten Dependance und einem zusätzlichen umgebauten Wohnhaus. Nach der Wiederöffnung übernahm die Tochter Käthy Lingg sukzessive die Leitung des Hotels Sonne:

Anfänglich führte sie zuerst kaufmännische Arbeiten aus und erhielt spätestens nach dem Tod ihres Vaters Alban im Jahre 1974 die gesamte Verantwortung. Nach der 1975 erfolgten Verheiratung mit Leo Forster konnte Käthy den Betrieb von ihrer Mutter mieten. Seither führt das Ehepaar Forster-Lingg das Hotel Sonne mit grossem Erfolg. 1994 war es Zeit für einen ersten grossen Umbau-Schritt: vorbereitet war ein Umbau, der das 3-Sterne-Haus in ein 4-Sterne-Hotel umwandeln sollte. 2005 wurde das Schwimmbad gebaut und weitere Luxuszimmer ergänzen. Seither ist das Hotel Sonne ein 4****Superior Hotel. Teilweise wird das Hotel heute bereits von der nächsten Generation, den Brüdern Alexander und Fabian Forster geführt.

Arbeiten 2017

Am 18. September 2017 starteten die Installationsarbeiten und die Vorbereitungsarbeiten für die Kranmontage im Oktober. Es wird mittels Heli-

kopter ein Turmdrehkran mit 45m Ausleger gestellt. Im Weiteren wurde dieses Jahr mit den Aushubarbeiten begonnen. Das Quantum der Aushubarbeiten liegt bei ca. 1'500m³ davon sind ca. 1'250m³ Felsaushub.

Arbeiten 2018

Im Mai 2018 werden die Abbrucharbeiten starten. Der Verbindungstrakt zwischen Altbau West und Altbau Ost wird komplett abgebrochen und zwei Stockwerke unterkellert. Grosse Herausforderung an dieser Baustelle ist die kurze Aushub- und Abbrucharbeiten. Um dieser Problematik zu entgehen, wird im Frühjahr 2018 über den Triftbach eine temporäre Brücke erstellt, dies erlaubt im Norden und Süden zeitgleich die Aushub- und Abbrucharbeiten durchzuführen. Ein weiterer Aspekt ist die Umleitung des Triftbachs und die dazugehörige Erstellung der neuen Hochwasserschutzmauer, diese erstreckt sich über 50m am Bach-Rand entlang.

Umbau Hotel Tschugge Zermatt

Das Hotel Tschugge in Zermatt schloss per Ende Wintersaison endgültig seine Türen. Der Bauherr will eine vollständige Umnutzung, indem das Gebäude vollständig ausgehöhlt und anschliessend in Wohneinheiten neu eingeteilt wird. Das frühere Hotel mit insgesamt sieben Stockwerken wurde total in den Rohbau zurückverlegt. Im Inneren des Gebäudes wurde der gesamte Treppenhaus/Lift Bereich vollständig abgebrochen. Felsaushub und Abbrucharbeiten konnten ohne grössere Probleme ausgeführt werden. Pünktlich auf Ende August 2017 wurden die Ort betonbauarbeiten vom Treppenhaus/Lift fertig erstellt. Anfang September 2017 wurde noch die Ausgleichschicht Styrobeton im Umfang von 1275m² eingebracht. Aktuell sind noch diverse Regierarbeiten in Arbeit. Die Krandemontage erfolgt auf Ende Oktober 2017.

Abbruch und Neubau Chalet Heiny Zermatt

Für die «Baugemeinschaft Imboden» wurde das bestehende fünf-geschossige Chalet «Heiny» bis auf die Westseite abgebrochen. Diese Fassade musste infolge der geltenden Gebäudeabstände stehen bleiben. Erbaut wurden inzwischen ein Untergeschoss und fünf Geschosse über Terrain. Es entstehen bis zum Winter insgesamt acht Wohneinheiten.



ARGE Tunnel Visp

Verlängerte Bauzeit von rund einem halben Jahr

Die Arbeiten kommen programmgemäss voran. Der Einfluss der zusätzlichen Arbeiten in Zusammenhang mit den Niederbrüchen, Konvergenzen und geringfügigen Projektänderungen bedeuten eine verlängerte Bauzeit von zirka einem halben Jahr. Gemäss dem gültigen Bauprogramm dauern die Arbeiten für die Baumeisterarbeiten noch bis im Mai/Juni 2019. Dann muss für die Ausführung der elektro-mechanischen Einrichtungen noch ca. zwei Jahre eingerechnet werden.



Aktuell beschäftigt die Baustelle 145 Personen, wovon ca. 30 Personen welche Subunternehmerleistungen wie Abdichtungen, Eisenlegerarbeiten, Schalungen usw. erbringen. Der Bestand des höheren Kaders und kaufmännischen Büros liegt bei 12 Personen.

Tunnel Süd

Das Teilstück Tunnel Süd mit einer Baulänge von 600m ist vollkommen ausbetoniert und mit der Zwischendecke versehen. Aktuell werden hier die Bordüren und Schlitzrinnen versetzt. Beim Tunnelbereich Nordröhre Süd ist der Innenringbeton abgeschlossen. Die Zwischendeckenschalung wurde bis Ende September von der Südröhre in die Nordröhre verschoben. Nach dem Umsetzen der Schalung wird mit dem Betonieren der Zwischendecke begonnen.

36 Etappen in der Kaverne

In der Kaverne, dem eigentlichen Kernstück der Baustelle, sind bis dato vier Blöcke zu je 12,5m betoniert. Die Geometrie bedingt einen jeweiligen Umbau der gesamten Schalung auf die neue Form. Dieser Vorgang wiederholt sich bis zur Etappe zehn. Anschliessend bleibt ein regelmässiger Querschnitt bis zur

Etappe 29. Ab der Etappe 30-36 erfolgt die Anpassung der Geometrie erneut mit einer Aufweitung bis auf ca. 24m. Gemäss Bauprogramm soll die Kaverne ohne Innenausbau im Juli 2018 abgeschlossen sein. Anschliessend erfolgen der Ausbau der Bankette und Schlitzrinnen und der eigentliche Strassenaufbau mit den Belagsarbeiten.

Nordröhre

In der Nordröhre Nord werden aktuell, nach dem Betonieren der Fundamente auf der gesamten Länge die Elemente des Werkleitungskanal (WLK) versetzt. Der WLK dient zur Aufnahme aller lebenswichtigen Infrastrukturanlagen des zukünftigen Tunnels. Der grosse Vorteil daran ist, dass der permanente Unterhalt auch während dem Betrieb des künftigen Tunnels möglich sein wird.

Portal Schwarzer Graben und Umlegung der Kantonsstrasse

Nach dem Abbruch der provisorischen Brücke im Bereich des schwarzen Grabens kann die in den Tagbaublöcken wartende Schalung in die Nordröhre Nord eingefahren und mit den Betonarbeiten für das Gewölbe begonnen werden. Bei der Tagbaustelle West im Bereich des Schwarzen Graben sind mehrere

Tagbaublöcke für die Südröhre vor dem bestehenden Vispertaltunnel sowie vor der neu erbauten Nordröhre, die Portalbauwerke, der Fangedamm und die Schüttungen über den Tagbaublöcken für die definitive Lage der neuen Kantonsstrasse ausgeführt worden. Die Kantonsstrasse wird bedingt durch die Komplexität der Linienführung in drei Etappen umgelegt. Nach der Umlegung der zweiten Etappe kann die provisorische Brücke mittels Sprengen abgebrochen werden. Bis Ende Oktober sollte die ganze Strasse umgelegt sein und dem Verkehr übergeben werden können.

Der Überwurf tunnel wurde mit einer dritten Schalung bis zum Kulminationspunkt in der Tunnelmitte ausbetoniert. Die Schalung wird in den Bereich des Verzweigungsbaues verschoben und die erste Etappe mit der Brillenwand ausgeführt.

Lüftungsstollen West

Im Lüftungsstollen Ost sind aktuell noch Vorbereitungsarbeiten im Gange. So werden Drainagen, Fundamentplatten und Kicker (Gewölbeanschläge) vorbereitet. Mittels mehrere Schalungen wird ab Frühjahr 2018 der Lüftungsstollen ausbetoniert.

Platzanlage «Obere Matten», Zermatt

Begegnungsraum im Zentrum von Zermatt

Das Zeitfenster des mit einer Million Franken budgetierten Projekts war sehr eng. Der Spatenstich erfolgte gleich nach dem letzten Unplugged Festival, das ebenfalls die Flächen der Oberen Matten in Anspruch nimmt. Ende Juli 2017 konnten die umfangreichen Arbeiten abgeschlossen werden und Mitte August der Bevölkerung übergeben werden.



Mit den Raum- und Installationsbedürfnissen für das Zermatt Unplugged Festival stiess die alte Anlage auf dem Gelände der Oberen Matten, zwischen Pavillon-Restaurant und Kunsteisbahn, zunehmend an ihre Grenzen. So drängte sich eine Neugestaltung auf, die zudem verschiedene Aktivitäten abdecken sollte. Zuvor wurde die Anlage hauptsächlich für Tennis ausgerichtet. Auf der neuen Sport- und Freizeitanlage mit viel Grün stehen der Bevölkerung nun verschiedene Installationen zur Verfügung: Sitzbänke und Liegen sowie mobile Pflanztröge mit Bäumen auf dem ganzen Gelände,

Gesellschaftsspiele Schach, Dame, Mühle und Eile mit Weile, Tischtennis-Tische, Boccia, Pétanque, ein Wasserspiel mit zehn bodenebenen Düsen, die an vier Stationen betrieben werden können und auch automatisch mit Schaltuhr funktionieren, ein multifunktionales Kleinspielfeld und ein Beachvolleyball-Platz. Ferner wird das Gelände, nebst dem Unplugged Festival, auch für verschiedene andere Events wie Ultraks, Zermatt Marathon, Folkloremuseumzug oder Dorffest genutzt. Im Winter dient die Anlage schliesslich als Na-

tureisfeld für Eislaufen und Curling.

Flächenmässig riesig

Bei der bestehenden Anlage wurde eine Fläche von rund 6'500m² bearbeitet. Die bestehenden Spielfelder/Freizeitanlagen etc. werden ausgebaut. Die Baumeisterarbeiten umfassten ca. 4'000m³ Abbruch/Aushubarbeiten und ca. 1'500m³ Materialeinbau. Südlich vom Platz wurde die bestehende Böschung abgetragen und durch eine 60m lange und ca. 3.5m hohe Ort betonmauer ersetzt. Die Bauarbeiten konnten Ende Juli erfolgreich abgeschlossen werden.

Neubau Wohn- und Geschäftshaus Furkastrasse in Brig

Rohbauende bald in Sicht

Der Neubau an historischer Lage im Herzen von Brig kommt langsam zur Vollendung. Der Rohbau sollte termingerecht Ende Oktober 2017 erfolgen. Die Innenmauern werden bis Ende November 2017 erstellt sein.

Im Untergeschoss wurde eine Einstellhalle mit total zehn Autoeinstellplätzen realisiert. Im Erdgeschoss entstehen nach dem Vollausbau zwei Geschäftsräumlichkeiten und zwei Garagen. Auf den fünf Stockwerken über dem Par-



terre werden sechs 3 ½- und acht 2 ½- Zimmer-

Mietwohnungen erstellt.

Parkplatz Seewjini

Im Zuge der Erstellung der neuen Eishalle «Lonza Arena» wird von der Gemeinde Visp ein neuer Parkplatz realisiert. Dieser Auftrag wurde im freihändigen Verfahren unter Konkurrenz ausgeschrieben und anschliessend an die Ulrich Imboden AG übergeben.

Der Parkplatz mit einer Länge von ca. 80m und einer Breite von ca. 17.5m wird nördlich durch eine Schwerlast-Entwässerungsrinne und südlich durch eine Böschung begrenzt. Auf der Südseite wird evt. eine Einfahrt für die angrenzende private Parzelle erstellt. Das Programm sieht vor, dass im Herbst 2017 der Parkplatz bis und mit Trag-

schicht und einer provisorischen Markierung fertig erstellt wird. Der Deckbelag und die definitive Markierung erfolgen erst nach der Fertigstellung der neuen Eishalle, da der Platz in der Zwischenzeit als Logistikplatz dient und somit mit schweren Lastwagen befahren wird.

Umgebungsarbeiten Zurbriggen AG Visp

Für die Zurbriggen AG gestaltet die Ulrich Imboden AG nach dem Annxbau die Umgebung. Dazu mussten vorgängig Einzelfundamente und der bestehende Asphalt abgebrochen werden. Anschliessend wurde die Entwässerung erstellt, hier wurden Schächte und Leitungen neu erstellt und angeschlossen; teilweise mussten auch neue Werkleitungen erstellt werden.

Danach erfolgte der Materialwechsel, wobei auch die Fundationsschichten teilweise ergänzt worden sind. Auf einer Fläche von fast 2'000 m² entsteht zudem eine Grünfläche, ein Umschlagplatz für Container und Sitzbänke für das Personal. Der Belageinbau erfolgt zweischichtig, zudem sind noch diverse Randabschlüsse zu erstellen.

Umbau Bucherer an prominenter Lage in Zermatt

2016 wurde bereits angrenzend zum Bucherer Uhrengeschäft der neue Rolex Shop erstellt. In dieser neu gestalteten Boutique wird nun in alpinem Ambiente das vollständige Sortiment der Marke Rolex präsentiert. Die Shop kommt im alpinen Chic daher: Der Einsatz von edlen authentischen Materialien wie altem Holz und Trockenmauern, die Verwendung von Leder, ausgesuchte Dekoelemente sowie ein eigener Kamin verleihen dieser neuen Boutique ein einzigartiges Flair. Durch die gelungene innenarchitektonische Verbindung des rustikalen Charakters eines Bergchalets mit dem Rolex Stil ist so ein gleichermaßen behaglicher wie inspirierender Ort entstanden. Das neue Geschäft ist ein weiterer Meilenstein in der gemeinsamen Geschichte der beiden Schweizer Traditionsunternehmen Rolex und Bucherer. Beide Unternehmen arbeiten bereits seit den 1920er Jahren zusammen.

In diesem Jahr baut die Ulrich Imboden AG das bestehende Uhrengeschäft Bucherer auf drei Etagen um. Gleichzeitig wurde der Eingangsbereich vom darüber liegenden Wohnhaus auf die Rückseite verschoben, so dass der Rolex Shop mit dem Uhrengeschäft Bucherer verbunden werden kann. Zudem wird auf der Rückseite ein aussenliegender Personenlift angebaut.



Mehrfamilienhaus «Galileo» in Bitsch

Schöner Neubau an der «roten Meile»



Bauherrn Roberto Passeri erstellt in Bitsch sieben hochwertige Wohnungen in verschiedenen Grössen. Das MFH befindet sich Anfangs Bitsch neben der MG-Bahn. Daher mussten bereits vor Baubeginn sicherheitstechnische Massnahmen ergriffen werden. Unter anderem musste in Zusammenarbeit mit der MGB geklärt werden, wo der Kran zu stehen

kommt. Infolge enger Platzverhältnisse musste auf eine Nachbarparzelle ausgewichen werden. Die Installationsarbeiten verliefen gut und rasch. Für das Gebäude wird 650 m³ Beton, 70 to Bewehrung und 3'500 m² Schalung benötigt. Des weiteren wird ein Mauerwerk im Umfang von 280 m² erstellt. Das Ende des Rohbaus ist auf Mitte November 2017 terminiert.

Die Bauherrschaft hat den Endtermin der Rohbauarbeiten um drei Wochen vorverschoben, damit das Dachgeschoss über die Wintermonate ausreichend getrocknet werden kann. Dank der effizienten Ausführung kann das ehrgeizige Ziel aber erreicht werden. Im Sommer 2018 werden die Wohnungen bezugsbereit sein.

Neugestaltung Zufahrt West

Abbruch alter Konsum Stalden

Das Konsumgebäude in Stalden wurde von der Gemeinde gekauft. Im Zusammenhang mit der Zufahrt West, wurde auch ein Teil des Konsumgebäudes abgebrochen. Das Hauptgebäude mit dem Turm blieb erhalten. Der vordere Teil des Anbaus im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss wurde abgebrochen. Das hintere Lager im Erdgeschoss sowie die Einstellhalle im 1. Obergeschoss blieben erhalten. Zudem wurde eine Rampe gebaut, so dass im Untergeschoss die bestehenden Lager besser genutzt werden können. Vorgängig musste eine Schadstoffanalyse erstellt werden. Dabei dabei festgestellte Aspest im Eingangsbereich wurde durch eine Spezialfirma fachgerecht entsorgt. Danach wurden rund 70m³ Beton und 300m³ Mischabbruch entsorgt.



Erweiterung Belagsanlage mit Warmzugabe

Nachhaltige Gross-Investition im Sinne des Recyclings

Nachdem in den letzten Jahren vermehrt die Deponiemöglichkeiten für Altbelag drastisch zurückgegangen sind und die öffentliche Hand vermehrt auf die Wiederverwertung von Recycling-Material gesetzt hat, mussten für die anfallenden Altbelagsmengen eine vernünftige Lösung gefunden werden.



Recycling mit Kaltzugabe

In einer ersten Phase wurde der Altbelag zu Planiermaterial 0/22 gebrochen und aufbereitet. Da diese Mengen in Folge der intern geschaffenen Belageinbau-Gruppen immer grösser wurden, musste nach einer effizienteren Möglichkeit gesucht werden. Dafür eignete sich die auf der Belagsanlage bereits bestehende Kaltzugabe als mögliche Erweiterung. Dabei werden zum normalen Aufbereitungsprozess von Mischgut Recyclingbelag in festgelegten Anteilen im Kaltzustand zugegeben. Dies ist jedoch nicht bei allen Belagstypen möglich. Im Weiteren ist der Energieverbrauch sehr hoch, da das Primärmaterial auf eine Temperatur von 220°C aufgeheizt wird, um nach Zugabe von Kaltbelag eine Mindesttemperatur von 170°C gewährleisten zu können.

Recycling mit Warmzugabe

Dadurch hat sich ergeben dass die Ulrich Imboden AG beschlossen hat, eine Erweiterung mittels Warmzugabe in der Höhe von rund 1,7 Mio. bei der Firma Ammann AG in Auftrag zu geben. Die Installation einer Paralleltrommel mit den Ausmassen von 2 m Durchmesser und 9 m Länge, welche zuoberst auf die bestehende Anlage montiert wird, erlaubt es, das Recyclingmaterial auf 170°C aufzuheizen und anschliessend dem Mischprozess in den Mischer beizugeben. Somit kann der Energieverbrauch drastisch gesenkt und der RC-Anteil erhöht werden. Dies erfordert eine aufwändige Stahl-Stützkonstruktion, Umbau von Aufgabesilos, Gurtelelevator und Feuerungseinrichtung. Im Weiteren werden zusätzlich drei Bitumentänke (zweimal 35m³ und

einmal 80m³) mit separater Bindemittel-Dosierpumpenanlage montierte, um der Nachfrage nach verschiedenen Bitumen gerecht zu werden. Da auf der Anlage im Sevenett zusätzlich Gussasphalt aufbereitet wird und neue Bitumen für Beläge im Nationalstrassenbau zum Einsatz kommen, sind diese zusätzliche Tänke eine wichtige Investition.

Inbetriebnahme 2018

Nach dem Baugesuch im April 2017 traf die Bewilligung im September ein. Der Beginn der Montage ist im Dezember 2017 vorgesehen. Die Inbetriebnahme ist im Februar 2018 vorgesehen. Das Ziel ist, im März 2018 die ersten Belagsetappen im Tunnel Visp mit dieser neuen Installation und mit Zugabe von Recycling-Asphalt produzieren und liefern zu können.

Ersatz Saastalleitung

Im Rahmen des Los 8 wird ein Leitungsgraben im Auftrag der Valgrid SA von der bestehenden Station Rübier bis zum Masten 1 der neuen Saastal-Leitung erstellt. Dieser Graben bestand aus einem Grabenaushub im Strassenbereich von einer Länge von ca. 600m, welche in Nacharbeit ausgeführt worden ist und einem Grabenaushub im offenen Gelände von einer Länge von ca. 60m. Im April 2017 wurden die Arbeiten mit vier Personen begonnen. Die ersten drei Wochen wurde nur während der Nacht gearbeitet, damit die Strasse in Richtung Gspon nicht zu stark beeinträchtigt wurde. Anschliessend wurden während des Tages die restlichen Strassenabschnitte fertig gestellt und mit dem Graben im offenen Gelände begonnen. Hier wurde die Mannschaft vor einige grosse Probleme gestellt. Nachdem die ersten Meter Graben erstellt waren, bemerkte man eine Instabilität und der gesamte Hang begann zu rutschen. Daraufhin wurden mit der Bauleitung diverser Sicherungsmassnahmen gearbeitet und umgesetzt. Aufgrund dieser Massnahmen verzögerte sich der Bau um einen Monat und die Erstellung des Schachts musste zurückgestellt werden. Anstelle des ursprünglichen Bauendes von Ende Mai 2017, dauerten die Bauarbeiten bis Mitte Juli 2017. In der Zwischenzeit sind sämtliche Arbeiten abgeschlossen inkl. Belageinbau. Einzig der Deckbelag wird voraussichtlich erst 2018 eingebaut.

Fressnapf und Orchestra

Lange war ungewiss, was mit der neuen Gewerbehalle im Dreispitz, welche die Ulrich Imboden AG erstellte, passiert. Der Haustierzubehörhandel «Fressnapf» und der Baby- und Kindermarkt «Orchestra» ziehen als erste zwei Mieter in den Neubau ein.

Lehrabschluss

Im Oberwallis haben insgesamt 20 Maurerlehrlinge ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Darunter auch die stolze Anzahl von sechs, welche die Ulrich Imboden AG ausbildete. Es sind dies Mario Belloni, Jonas Dirren, Kelvin Pfaffen, Danic Ruppen, Severin Truffer und Dionys Schnidrig. Letztgenannter schloss sogar als bester im Oberwallis ab und war damit Preisträger des Walliser Baumeisterverbandes. Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss. Mit Ausnahme von Kelvin Pfaffen, der derzeit die Berufsmaturität absolviert, arbeiten nach wie vor alle Maurer bei der Ulrich Imboden AG.

Pensionäre

Sechs Mitarbeiter gingen oder gehen noch dieses Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Es sind dies Sveto Injac nach 38 Dienstjahren, Chauffeur Yvo Grgic nach 36 Dienstjahren, Elektrowagenchauffeur Roger Brantschen nach 9 Jahren, Chauffeur Peter Biner nach 17 Dienstjahren, Schaler/Maurer Antonio Spano nach 15 Jahren und schliesslich Michele Santangelo nach 38 Dienstjahren. Wir danken für die ausserordentlich lange Treue und wünschen gute Gesundheit und viel Freude im wohlverdienten Ruhestand.

Neue Mitarbeiter

Seit dem letzten Schtipper wurden Angelo Fux als Mechaniker, Matthias Furrer als Chauffeur und Matthias Domig als Chauffeur/Mechaniker angestellt. Per Ende September 2017 arbeiten immer noch 76 temporäre Mitarbeiter für die Ulrich Imboden AG.

Nachwuchs

Grenzgänger Davide Punta wurde am 19. September 2017 Vater eines Mädchens Namens Sara.

Industriehalle mit Fertigbauelementen

Stützen stehen

In den Seewjinen in Visp entsteht neben der Carrosserie Torsa eine neue Lagerhalle für die Familie Zerzuben.

Die ersten Bauarbeiten begannen Mitte Juli 2017. Zuerst wurden die Erdarbeiten mit den Einzelfundamenten erstellt. Ende Juli wurden die Fundamentkächer durch den

Elementbauer geliefert und versetzt. Anschliessend wurde der Unterbau für die Bodenplatte ausgeführt. Nach der Montage der Stützen und Träger wurde Ende September 2017 die Bodenplatte gegossen und abgeglättet. Ab Mitte Oktober 2017 erfolgt der Aufbau der Fassade und der Innenausbau mittels Fer-

tigelementen. Danach werden die Zwischendecke, die Werkleitungen erstellt sowie diverse Zugiessarbeiten ausgeführt. Für die Halle wird in etwa 250 m² Beton, 26 Tonnen Armierung und 230 m² Schalung verwendet.

Der Neubau soll Ende Jahr bezugsbereit sein.

Industriehalle in Holz

Neuer Stützpunkt für das Open Air Gampel

Nach Erstellung der Bodenplatte mit einer Fläche von etwa 420m² wurden die Brüstungen betoniert. Danach überliess man die weiteren Arbeiten den Zimmermännern, welche die Halle in Holz erstellten. Während dem Open Air konnte man auf der

Baustelle nicht weiterarbeiten, da man den Platz für die an- und abreisenden Gäste benötigte. Danach wurden durch die Ulrich Imboden AG die Innenmauern aus Zementhohlsteine erstellt. Die Verantwortlichen des Open Airs sind mittels Umzonung

einer Parzelle noch daran die Nachbarparzelle im Baurecht zu erwerben. Diese Parzelle dient primär dem Deponieren vom Festivalmaterial. Erst nach der beantragten Umzonung kann der Platz durch die Ulrich Imboden AG erstellt werden.

Kreuzungsstelle Sefinot der Matterhorn Gotthard Bahn AG

Ein Meilenstein

Die Kreuzungsstelle Sefinot im Vispental ermöglicht der Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn) einen stabilen Halbstundentakt auf der Strecke nach Zermatt. Obwohl bautechnisch keine Herausforderung ist die Kreuzungsstelle Sefinot für den Bauherr ein «Meilenstein», einerseits für den öffentlichen Verkehr in der Schweiz, andererseits aber auch für die Bahnunternehmung auf dem Weg zum integralen Halbstundentakt zwischen Fiesch und Zermatt.



Am 9. Februar 2014 hiess das Schweizer Stimmvolk mit 62 Prozent Ja-Stimmen die Vorlage für die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur FABI gut. Im Zusammenhang mit FABI wurde der Ausbausritt 2025 des Strategischen Entwicklungsprogramms Bahninfrastruktur (STEP) verabschiedet. Er umfasst Ausbauten für 6.4 Mrd. Franken und wird parallel zum Programm ZEB (Zukünftige Entwicklung Bahninfrastruktur) realisiert. Mit dem Ausbausritt 2025 können Engpässe im Eisenbahnsystem von SBB und Privatbahnen behoben und die Kapazitäten erweitert werden. Damit kann die steigen-

de Verkehrsnachfrage auffangen werden. Die grössten Projekte des schweizweiten Bahnausbau 2025 sind der Ausbau des Bahnhof Genf und Ausbauten bei den Bahnknoten Basel und Bern. Weitere Massnahmen sollen den Halbstundentakt auf den Strecken Bern-Luzern und Zürich-Chur ermöglichen. Die Kreuzungsstelle Sefinot ist die erste Inbetriebnahme, welche über diesen Fonds realisiert worden ist.

Reibungsloser Bauablauf

Die Ulrich Imboden AG konnte die Arbeiten am 20. März 2017 aufnehmen. Nach einer intensiven Startphase konnten die beiden Weichen vom

24. – 28. April 2017 eingebaut werden. Eine Woche später war das neue Gleis 2 fertig gestellt und wurde Anfang Juni 2017 in Betrieb genommen. Anschliessend konnte das bestehende Stammgleis (Gleis 1) abgebrochen und neu erstellt werden. Die Arbeiten der Ulrich Imboden AG konnten Ende Juli 2017 abgeschlossen werden. Am 24. August 2017 konnten die Kreuzungsstelle im Rahmen eines kleinen Festes offiziell in Betrieb genommen werden (Bild: Renato Schmid und Olivier Imboden). Die Kreuzungsstelle wurde am 08. September 2017 im Rahmen der Werksabnahme an die Bauherrschaft übergeben.

Renovation/Anbau Alphütte in Mund

Der Wunsch der Bauherrschaft eine moderne Alphütte für den Winter zu besitzen, wird realisiert. Hierzu wird die Alphütte «Saga» in Mund angebaut und renoviert. Da die Parzelle für die Baumaschinen, Fahrzeuge usw. nicht erreichbar ist, wurde die Zufahrtstrasse provisorisch asphaltiert und teilweise eine Arbeitsstrasse erstellt. Die etwas ältere Hütte wurde teilweise von unten freigegeben und provisorisch unterfangen. Da die Arbeitssicherheit an oberster Stelle steht wurden div. Sicherheitsmassnahmen unternommen. So wurden Stahlträger eingebaut und zusätzliche Sockel betoniert. Das Gebäude steht teilweise auf Fels. Dieser musste weggespitzt werden, um anschliessend die Wände im Untergeschoss entsprechend zu betonieren. Mitte September wurde die Bodenplatte im UG betoniert, sowie auch die Betonwand an der Bergseite erstellt. Die gespitzte Felswand an der Bergseite soll dann letztendlich sichtbar bleiben und nicht hinterfüllt werden.

Bodenplatte als Lagerplatz für Schriber & Schmid GmbH in Glis

Für die Schriber & Schmid GmbH in Glis erstellt die Ulrich Imboden AG ab ca. Mitte Oktober 2017 eine Bodenplatte, die als Lagerplatz dienen soll. Die Bodenplatte weist eine Grösse von 770 m² auf, liegt im Gefälle und wird in Monobeton ausgeführt. Dazu wird rund 300 m³ Beton eingebracht und 23 to Stahl verbaut. Diese Arbeit übernimmt Vorarbeiter Robert Schäfer.

Neuer Sicherheitsdelegierter Benno Imboden

Nach der beruflichen Neuorientierung von Sicherheitschef Daniel Andenmatten musste die Stelle neu besetzt werden. Zum Nachfolger wird ab 01.01.2018 Benno Imboden aus St. Niklaus. Nach seiner Maurerlehre bei der Schnydrig AG und anschliessender Vorarbeiterschule in Sursee trat er 1987 in den Dienst der Gemeinde St. Niklaus, wo er in der Folge technischer Leiter wurde. Innerhalb der Gemeinde war Benno Imboden Stabschef im Gemeindeführungsstab, Mitglied im Regionalsicherheitsdienst und ausgewiesener Naturgefahrenbeobachter. Zudem war er Mitglied in den Gemeindekommissionen Wasser, Umwelt und Energie. Seit 2013 war er zudem Sicherheitsbeauftragter der Gemeinde St. Niklaus. Benno Imboden hat sich im Laufe seiner beruflichen Tätigkeit in den Bereichen Sicherheit und Arbeitssicherheit stets weitergebildet.



Kadertagung 2018

Am Freitag, 19. Januar 2018 findet die Kadertagung für Bauführer, Poliere und Vorarbeiter statt. In diesem Jahr legen wir den Fokus einerseits auf Teambuilding, andererseits bildet das Thema «Rechtliche Aspekte auf der Baustelle» ein zentraler Teil der Tagung. Daneben wird das Thema Beton und Zusätze behandelt.

Es folgt eine separate Einladung.

Daniel Andenmatten verabschiedet sich... ... und macht sich selbstständig

Sicherheitsdelegierter Daniel Andenmatten verlässt auf Ende Jahr die Ulrich Imboden AG. Er macht sich selbstständig und wird externer Berater für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für den Internationalen Skiverband FIS, Windenergie Schweiz und für weitere Kleinunternehmungen. Zudem übernimmt er mit anderen ab Frühling 2018 die Täschhütte.

Daniel Andenmatten trat als gelernter Maurer und Landschaftsgärtner 2005 in den Dienst der Ulrich Imboden AG. Anfänglich wollte man eine firmeninterne Gartenabteilung aufbauen, hat aber das Vorhaben schnell beiseitegelegt.

Seine erste Arbeit als Vorarbeiter war die Erstellung der Versicherungsanlagen der SBB am Bahnhof Visp. Ein grosses Vorhaben war in den Jahren 2006 und 2007 die Planung und Gestaltung des Erlebnisspielplatz des Restaurant Staldbach, der noch heute tagtäglich viele Familien mit spielenden Kindern

glücklich macht. Seit 2007 wurde Daniel Andenmatten Sicherheitsdelegierter der Unternehmung, da er auch schon für den Skiverband für die Sicherheit zuständig war. In den folgenden Jahren absolvierte er

die beiden Weiterbildungen Sicherheitsassistent SUVA und Sicherheitsfachmann EKAS.

Es ist sein Verdienst, dass der Sicherheitsgedanke innerhalb der Unternehmung gut implementiert wurde. Hilfreich war das SUVA-Konzept «Integrierte Sicherheit» zwischen 2011 und 2013. Hier haben zwei externe Berater die Unternehmung durchleuchtet, Schachstellen und Massnahmen definiert und schliesslich Instrumente eingeführt. Dank der Unterstützung der Geschäftsleitung konnte das Sicherheitsdenken auf allen Stufen umge-



setzt werden: «Die Sicherheitskultur wächst von oben nach unten», resümiert Daniel Andenmatten.

Heute ist das Thema Sicherheit in der Unternehmung stetig präsent und wird von allen Stufen getragen. Das System funktioniert; im jährlich stattfindenden Qualitätsaudit werden praktisch keine Schachstellen erkannt. Zudem konnte die SUVA-Prämie in den letzten Jahren um 50 % gesenkt werden.

Wir danken Daniel Andenmatten, dass er es schaffte, den Sicherheitsaspekt auf allen Stufen umzusetzen.

Berufswahltag anlässlich des Scintilla-Jubiläums in St. Niklaus
Planlose Jugend?



Im Rahmen des 70-Jahr-Jubiläums der Scintilla AG in St. Niklaus fand am 05. September 2017 ein Berufswahltag an. Eingeladen waren alle OS-Schüler der zweiten Stufen des Saas- und Mattertals, sowie der Gemeinde Stalden. Unternehmen aus der nähe-

ren Umgebung stellten ihre Betriebe vor und zeigten den interessierten Jugendlichen mögliche Ausbildungsplätze. Die Ulrich Imboden AG, welche traditionsgemäss viele Lehrlinge aus dem Mattertal ausbildet, präsentierte sich an einem Informationsstand.

Alessandro Summermatter, Maurer-Lehrling zweites Lehrjahr und Personalchefin Alexandra Troger waren anwesend. «Viele der Jugendlichen der 2. Orientierungsschule hatten noch keine Berufsidee», sagt Alexandra Troger.

KW Heidadorf Zentrale Stundhüs

Acht Meter hohe Sichtbetonwände

Das endsandete Wasser im Nanztal wird durch den Gebidumstollen ins «Muttji» oberhalb von Visperterminen geleitet und dort auf diverse Wasserwasserleitungen verteilt. Die KW Heidadorf AG nutzt das Gefälle ab Stollenportal «Muttji» bis in den Vispertalgrund zur Erzeugung von elektrischer Energie. Die Bauarbeiten starteten im Frühjahr 2017 und können bis zu den Weihnachtsferien abgeschlossen werden.



Das Projekt sieht vor, das Gamsawasser sowie das überschüssige Wasserwasser ab dem Stollenportal «Muttji» auf Kote 1'688.75 M.ü.M. bis in den Talgrund auf Kote 674 M.ü.M. auf zwei Stufen hydroelektrisch zu nutzen. Dabei kann auf der ersten Stufe auch das Wasserwasser für die unterliegenden Wasserwasserleitungen mit turbinieren werden. Das Wasser der oberen Stufe wird in der Zentrale «Chrizji» auf Kote 1'137 M.ü.M. turbinieren. Das Wasser der unteren Stufe wird in der Zentrale «Stundhüs» turbinieren. Diese Stufe weist eine mechanische Leistung von

2'320 kW auf, mit einer Fallhöhe von 460.5 Metern und einem Schluckvermögen von 600 l/s. Von dort wird das Gamsawasser auf Kote 668 M.ü.M. via Rückgabeleitung in die Vispa eingeleitet.

Sichtbetonwände in zwei Etappen erstellt

Nachdem im Frühjahr 2017 die Aushub- und Sicherungsarbeiten an der Baugrube beendet wurden, konnte mit dem eigentlichen Bau der Zentrale begonnen werden.

Die Arbeiten im Unterwasserbereich gestalteten sich als aufwendig, sind aber in der Endgestaltung von aussen nicht mehr sichtbar. Das eigentliche Kernstück des Betonbaus waren die 8m hohen Aussenwände in Sichtbeton, welche in zwei Etappen erstellt worden sind. Damit die riesigen Betondrucke aufgenommen und abgetragen werden konnten, mussten die Wände in einer ersten Etappe bis auf eine Höhe von rund 5.5m betoniert werden.

Anschliessend wurde die Schalung für die zweite Etappe bis auf 8.5m umgesetzt.

Bauabschluss noch in diesem Jahr

Vor den Baumeisterferien konnte die Decke betoniert werden, womit das gesetzte Ziel im Bauprogramm eingehalten werden konnte. Seit Mitte August erfolgt die Endgestaltung der Zentrale Stundhüs mit diversen Innen- und Aussenarbeiten. Anschliessend an die Lieferung der Turbine im November 2017 kann diese untergossen, der Überzugsboden erstellt und das Gebäude hinterfüllt werden. Somit sind die Baumeisterarbeiten der Ulrich Imboden AG noch vor den Weihnachtsferien abgeschlossen.



Saurer Garage SA in Visp

Für die Garage Saurer SA realisierte die Ulrich Imboden AG einen grösseren Anbau an die bestehende Garage in der Pomona in Visp. Die Baumeisterarbeiten konnten am 31. August 2017 beendet werden. Die Termine der Bauherrschaft/Bauleitung wurden eingehalten. Nachdem die Innenwände in einer Höhe von 4.90m von Polier Remo Arnold ausgeführt worden sind, verschob er sich nach Bitsch auf eine neue Baustelle. Vorarbeiter Robert Schäfer übernahm in Folge dessen die Baustelle. Es folgte die Zwischendecke (Holorib-Decke), die Innentreppe und ca. 100m² Kalksandsteinmauerwerk, das letztendlich so gut aussah, dass die Bauherrschaft entschied, diese als Sichtmauerwerk zu belassen.

**Umbau in der Fux Campagna**

Nach dem Erweiterungsbau wurden im ursprünglichen Gebäude diverse Baumeister- und Betonfräsarbeiten notwendig. Diese Arbeiten erledigte Vorarbeiter Werner Brantschen Anfang Juli 2017. Auch die Umgebungsarbeiten wurden an die Ulrich Imboden AG vergeben. Hier mussten die Parkplätze entwässert und die entsprechenden Leitungen, Schächte und Anschlüsse erstellt werden. Danach wurde eine Fundamentschicht im Umfang von 600 m³ eingebaut und die Randabschlüsse in einer Totallänge von 160 m erstellt. Rund 210 to Tragschicht wurde schliesslich noch eingebracht. Der Einbau der Deckschicht erfolgt erst im nächsten Jahr.

Wohnüberbauung «Bäret» Visp**Das Quartier entstand rasant**

Der Rohbau der Wohnüberbauung «Bäret» der Pensionskasse der Lonza kann termingerecht fertiggestellt werden. Die letzte Decke wird ca. Mitte Oktober 2017 betoniert. Anschliessend wird noch alles ausgeschalt und die Zwischenwände erstellt.

In der Wohnüberbauung «Bäret» entstehen 68 Woh-

nungen, verteilt auf sechs Wohnblöcke. Der Hauptteil der Überbauung besteht aus Kleinwohnungen: 28 2 ½- und 25 3 ½- Zimmer-Wohnungen. Zudem stehen auch 10 4 ½ - sowie 5 5 ½ - Zimmer-Wohnungen im Angebot.

Die Erstvermietung erfolgt im September 2018.

Für die Realisierung der gesamten Überbauung mit sechs Wohnhäuser wurde ein recht sportliches Bauprogramm definiert.

Nachdem die letzte Decke betoniert werden wird, übernimmt Polier Pascal Heizmann für die restlichen Arbeiten die Baustellenleitung.

Neuer Lagerräumlichkeiten im Auftrag der Wäscherei Heinzmann**Zwei neue Lagerhallen in Eyholz**

Für die Eigentümer der Wäscherei Heinzmann in Raron erstellt die Ulrich Imboden AG nahe der Brücke Eyholz zwei Bodenplatten für die Realisierung von zwei Lagerhallen. Die eine Halle weist eine Grundfläche von 150 m² auf und soll dereinst rro und der Wäscherei Heinzmann dienen. Die Arbeiten dazu

begannen ab Mitte September. Ab Mitte Oktober soll die Halle im Stahlbau aufgestellt werden. Die zweite weitaus grössere Halle hat eine Grundfläche von 775 m² und entsteht in unmittelbarer Nähe zur eben beschriebenen Halle. Der Aushub ist bereits erfolgt. Im Oktober soll die gesamte Halle durch

Fertigelemente aufgestellt werden. Anschliessend folgt die Bodenplatte in Monobeton und die Entwässerung Innen und Aussen.

Beide Bodenplatten erstellt Vorarbeiter Robert Schäfer, der sich langsam zum Spezialisten für Bodenplatten entwickelt.

Überbauung «Jasminweg 2» in Visp**Dank sehr guter Zusammenarbeit neuerliche Auftragserteilung**

Am Jasminweg in Visp realisiert die Ulrich Imboden AG die neue Überbauung «Jasminweg 2». An selber Stelle entstand zwischen 2014 und 2016 die Überbauung «Jasminweg 1» mit insgesamt 92 Wohnungen. Infolge der sehr guten Zusammenarbeit dieser Überbauung entschloss sich Bauherr und Architekt zur erneuten Auftragserteilung an unsere Unternehmung. Es entstehen insgesamt 54 Wohneinheiten in zwei Gebäudekomplexen.

Am Jasminweg im Quartier Visp West entstand 2014-2016 bereits eine erste Überbauung mit 92 Wohnungen in fünf Mehrfamilienhäusern, bestehend aus Untergeschoss mit Einstellhalle, sowie vier Obergeschossen. Bauherr des alten, wie auch des neuen Projekts ist die Imvista SA mit Direktor Viktor Kämpfen. Als Architekten figurieren balzani diplom architekten eth sia swb. Die neuerliche Auftragserteilung zeugt von grosser Zufriedenheit seitens Bauherr und Architekt.

54 neue Wohneinheiten in Visp West

Die Überbauung «Jasminweg 2» besteht aus zwei Mehrfamilienhäusern. Diese umfassen sechszwanzig 2 ½ Zim-

mer Wohnungen, zweiundzwanzig 3 ½ Zimmer Wohnungen sowie sechs 4 ½ Zimmern Wohnungen. Die Wohnungen sind hell und verfügen über viel Sonnenschein. Der Ort ist 10 Minuten zu Fuss vom Bahnhof Visp entfernt. Durch den Bau der Brücke über die Vispa, welche auch die Ulrich Imboden AG erstellte, wird der Weg zum Bahnhof noch kürzer.

Zwei Gebäude

Gebaut werden zwei Gebäudekomplexe, welche durch eine gemeinsame Tiefgarage erschlossen werden. So befinden sich im Untergeschoss neben der Tiefgarage auch alle Technik- und Kellerräumlichkeiten. Beide Häuser verfügen über ein Erdgeschoss,

zwei Obergeschosse und ein Attikageschoss. Mit den Bauarbeiten konnte am 21. August 2017 begonnen werden. Nach erfolgter Baustellenplatzinstallation wurde der Aushub in einer Grössenordnung von 8'000 m³ erstellt. Damit die zu erstellende Bodenplatte dicht bleibt, entschloss sich der Bauherr richtigerweise zum Einbringen einer sogenannten «gelben Wanne». Diese Abdichtungsart, im vorliegenden Fall im Umfang von 3'800 m², hat sich in den letzten Jahren bewährt. Es ist dies eine hochflexible vlieskaschierte Abdichtungsbahn mit gitternetzartigem Hinterlaufschutz. Durch die Penetration des Frischbetons ins Vlies entsteht ein vollflächiger dauerhafter mechani-

scher Verbund. Zusätzlich verhindert der Dichtstoff Hinterläufigkeiten und Wassermigration zwischen der Wanne und dem Konstruktionsbeton. Die Abdichtungsbahn wird vor den Bewehrungs- und Betonierarbeiten verlegt. Die Quantitäten sind beachtlich: Es sind Schalungen von 12'500 m², Beton von 3'500 m² und Bewehrung von 390 Tonnen vorgesehen. Zudem ist ein Mauerwerk von total 5'600 m² zu erstellen. Für dieses Jahr ist gemäss Bauprogramm das Untergeschoss, inkl. Hinterfüllung zu erstellen. Die Arbeiten werden nach dem Winter im Februar 2018 wieder aufgenommen.

Als Polier arbeitet Sebastian Leiggenger an diesem Bau.

